

Was unser Land jetzt braucht!

Zur aktuellen Debatte: 10 Punkte für eine starke und vernünftige Innenpolitik

1. Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

- Die jüngsten Anschläge in Deutschland und Europa haben einmal mehr gezeigt, wie gefährlich islamistisches und rechtsextremistisches Gedankengut ist.
- Umso wichtiger ist, gerade bei jungen Menschen eine mögliche Radikalisierung schon in ihren Ansätzen zu verhindern – bereits bevor sie entstehen kann. Mit niederschweligen Informationen, in der Schule genauso wie in sozialen Netzwerken.
- Menschen, die in radikale Milieus abgedriftet sind, muss der Ausstieg aus dem Extremismus ermöglicht und so leicht wie möglich gemacht werden. Wir zeigen Perspektiven für die Rückkehr in ein Leben in unserer Gesellschaft. Erfolgreiche Präventionsarbeit ist dazu ein wichtiger Schlüssel.
- Extremistische Umtriebe werden konsequent und hart von den Sicherheitsbehörden bekämpft.

2. Deutschland braucht starke Sicherheitsbehörden und einen starken Staat

- Wir brauchen in Deutschland mehr Polizistinnen und Polizisten auf der Straße.
- Eine gute Polizei braucht die beste Ausbildung und moderne Ausrüstung. Nur so können die Sicherheitsbehörden optimal auf die aktuellen Entwicklungen reagieren – beim Terror genauso wie bei anderen Kriminalitätsformen wie dem Cyberbereich.
- Die Unterstützung der Polizei durch weiteres Fachpersonal, z.B. mit IT – Kenntnissen muss intensiviert werden. Es müssen alle, insbesondere technischen Möglichkeiten genutzt werden, Exekutivpersonal von vermeidbaren Verwaltungsaufgaben zu befreien, damit Kernaufgaben wirkungsvoll wahrgenommen werden können.

3. Seriöse Konzepte statt Scheinlösungen und Aktionismus. Unsere Polizei ist die beste Wahl im Kampf gegen Terror und Gewalt im Inland.

- Die Polizei hat beim Amoklauf in München damit beeindruckt, dass sie die Lage im Griff hatte. Auch deshalb erschließt sich nicht, wie die Bundeswehr – trotz ihrer wertvollen Qualitäten – die Lage besser hätte bewältigen sollen.
- Die Bundeswehr kann ohnehin die Polizei etwa bei Katastrophenlagen oder großen Unglücksfällen unterstützen, das haben etwa auch die Großlagen der vergangenen Jahre, etwa das Elbehochwasser im Sommer 2013, bewiesen. Als helfende Hand, und nicht als künstlich verlängerter Arm der Exekutive.
- Finger weg von hektischen Änderungen am Grundgesetz!

- Qualität gibt es nicht zum Nulltarif und nicht innerhalb von ein paar Wochen. Deutschland braucht eine starke und gut ausgebildete Polizei – und keine bewaffneten Hilfspolizisten, die in Crashkursen ausgebildet werden.
- Deutschland braucht eine personell deutlich stärker ausgestattete Bundespolizei, damit sie in der Lage ist, ihre eigentlichen Aufgaben bei großen Einsätzen, besonders im Bereich der Deutschen Bahn (z.B. Einsätze bei Fußballspielen) , umfassend zu erfüllen. Unterstützungseinsätze der Landespolizei können dann teilweise entfallen und es werden Kapazitäten z.B. zur Kriminalitätsbekämpfung frei.

4. Der Staat muss fähig sein, Licht in dunkle Ecken zu bringen

- Das Ziel muss sein, das Darknet immer weiter aufzuhellen, Polizei und Justiz gemeinsam - ausgestattet mit absoluten IT-Profis in den Sicherheitsbehörden. Die Ereignisse in München haben gezeigt, wie gefährlich dieser Bereich in weiten Teilen ist. Wir müssen auch durch die intensive Ermittlungsarbeit unserer Spezialisten deutlich machen, dass das Internet - auch nicht in seinem Hinterzimmer – kein rechtsfreier Raum ist.
- Der illegale Waffenhandel und die vielen anderen Möglichkeiten illegalen Treibens im Darknet müssen von Profis wirksam und intensiv bekämpft werden. Umso notwendiger sind daher personell und technisch stark aufgestellte Sicherheitsbehörden mit Vollprofis im Bereich IT und Cyberkriminalität.

5. Wir müssen erkennen, wo der Nationalstaat an Grenzen stößt

- Das Darknet ist nur ein Beispiel dafür, wie sehr sich die Bedrohungslagen globalisiert haben. Täter orientieren sich längst nicht mehr an nationalen Grenzen.
- Darauf müssen wir uns auch sicherheitspolitisch einstellen.
- In der Perspektive brauchen wir deshalb ein „europäisches FBI“, das sich aus einem mit stärkeren Kompetenzen ausgestatteten Europol entwickeln kann.

6. Internationale Bedrohungen brauchen internationales Handeln

- Schon heute gibt es richtige Schritte, etwa mit dem Europäischen Zentrum für Terrorismusbekämpfung (ECTC), das derzeit bei Europol aufgebaut wird.
- Klar ist aber: Der Austausch von Informationen und Know-how zwischen den europäischen Sicherheitsbehörden muss deutlich verbessert werden, der Austausch elementarer Sicherheitsbehörden und eine immer bessere Vernetzung untereinander sind elementar für die Bekämpfung des islamistischen Terrors in Europa.
- Auch die operative Zusammenarbeit zwischen den Polizei- und Justizbehörden der EU-Mitgliedsstaaten muss intensiviert werden.
- Wir müssen den Terror und auch Fluchtursachen dort bekämpfen, wo diese entstehen. Ein wichtiges Mittel sind internationale Polizeimissionen, die u.a.

helfen, rechtsstaatliche Strukturen weltweit zu sichern und auszubauen. Hier fordern wir, 1 Prozent der deutschen Polizei in Auslandseinsätze zu entsenden.

7. Europa ist die Antwort und nicht das Problem!

- Wir wissen aus historischer Erfahrung, dass Veränderungen in der EU einen langen Atem brauchen – und dass dieser sich fast immer gelohnt hat.
- Wir müssen angesichts der aktuellen Bedrohungen dennoch zügig vorankommen, um unsere Bevölkerung wirksam zu schützen. Deshalb ist zunächst auch eine Zusammenarbeit einzelner Staaten denkbar.
- Eine europäische Sicherheitskonferenz mit denjenigen Staaten, die eine stärkere Integration in Sachen innerer Sicherheit wollen, kann dafür das passende Forum sein.
- Ein Europa der zwei Geschwindigkeiten kann auch im Bereich der inneren Sicherheit sinnvoll sein, wenn eine stärkere Integration der Sicherheitspolitik der gesamten EU zunächst an einigen nationalen Interessen scheitert.

8. Europa muss funktionieren

- Es wäre falsch, alte Grenzen hochzuziehen. Es ist aber richtig, die EU-Außengrenzen wirksam zu kontrollieren.
- Europa darf sich nicht abschotten. Aber nur wenn wir wissen, wer in unser Land kommt, können wir daraus die richtigen Schlüsse ziehen.
- Ein gut ausgebautes und umgesetztes Schengen-System ist die Lösung und nicht das Problem!

9. Entwicklungen im Blick haben

- Auch in Deutschland brauchen wir endlich eine verlässliche und lückenlose Registrierung von Flüchtlingen. Reibungslose Verfahren sind ausdrücklich in beidseitigem Interesse.
- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge muss dafür handlungsfähig ausgestattet sein. Darauf haben die Innenminister der Länder bereits vor gut zwei Jahren hingewiesen.

10. Nein zu Populismus!

- Wir lehnen jeden Generalverdacht aufs Schärfste ab. Eine Pauschalverurteilung ist bei Flüchtlingen und Muslimen genauso fehl am Platze wie bei jeder anderen Bevölkerungsgruppe.

- Fälle von Kriminalität unter Flüchtlingen beobachten und bekämpfen wir jedoch entschlossen, ebenso wie extremistische Umtriebe jeglicher Couleur. Dies ist das beste Mittel, um Populisten den Nährboden zu entziehen.

Boris Pistorius, 04.08.2016, Hannover